

denken. Es kam bei ihm stets nur auf einen Rekord an, der in der folgenden Stunde überholt werden mußte. Zwei Finger der Rechten zwischen die Westenknöpfe gesteckt, die übrigen kokett abgespreizt, in der linken Hand seine Uhr, stand er an der Ecke des Katheders und sprach: „Nun wollen wir avoir (sprich áffoar) und être durchkonjugieren (sprich j wie ch). In der letzten Stunte prauchten wir vier Minuten und siepzehn Sekunten.“ Es ging der Reihe nach von Bank zu Bank. Der erste Schüler sagte „j'ai“, der zweite „tu as“, der dritte „il a“ usw. — „nous eûmes, vous eûtes, ils eurent — que nous eussions eu, que vous eussiez eu, qu'ils eussent eu — nous aurions eu, vous auriez eu, ils auraient eu — que nous soyons, que vous soyez — que nous fussions, que vous fussiez — que j'aie été, que tu aies été — qu'ils fûrent — qu'ils eussent été — qu'ils eurent été usw.“ Alle Formen von avoir und être wurden durchkonjugiert mit märchenhafter Schnelligkeit. Es mußte gehen ohne Stocken, wie wenn beim Militär die Mannschaft abgezählt wird, d. h. sich selbst abzählt: „Eins, zwei, drei usw.“ Ein heiteres Aufatmen ging durch die Klasse, wenn der Lehrer an Hand seiner Uhr feststellte, daß der Rekord um wenige Sekunden gebrochen war.

In bester Erinnerung ist mir auch die Deklination der Pronomina geblieben, die wir in einem ganz unglaublichen Prestissimo hersagen mußten, um ihn zufriedenzustellen:

je me me tu te te
 il lui le elle lui la
 nous nous nous vous vous vous
 ils leur les elles leur les

Von einigen Schülern wurde eine derartige Fixigkeit, moderner ausgedrückt Tourenzahl, im Hersagen erreicht, daß die Ursprache nicht mehr zu erkennen war. Es klang wie das Stammeln von Wahnsinnigen.

Der Lehrer kontrollierte alles mit der Uhr in der Hand, nicht nur die Schnelligkeit der hergesagten Regeln, sondern auch alle anderen Dinge, die zeitlich meßbar waren. Er fühlte sich durch das häufige Husten der Schüler oft genarrt, fand aber nicht den Weg, es zu verhindern. In derartigen Fällen beschränkte er sich darauf, mit der Uhr die Dauer des Hustens festzustellen. Er sagte dann zum Schluß: „Der F² hat jetzt wieder einmal siepenunttreißig Sekunten kehustet.“

*

DIE LITERARISCHEN ABENDE EINER OBERPRIMA oder DAS UNGEHEURE INTERESSE

Von Professor D., Lehrer der Mathematik und Physik, mit Spitznamen Dr. Ochus genannt — sprich Drochus —, ist eine wohlgelungene Kritik der literarischen Abende einer Prima bekannt, die ich nach dem „Bier- und Intelligenzblatt der Oberprima des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Ostern 1917, 2. Jahrgang Nr. 2“ zitiere (im Sinne der Stilechtheit ist die Rede in westfälischem Tonfall vorzutragen):